№ 32. 1848.

Herausgeber: Dr. Neumann.

Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 20. Juli.

An das deutsche Volk.

„Deutsche! Eure in Frankfurt versammelten Vertreter haben mich zum deutschen Reichsverweser erwählt.

„Unter dem Zuruf des Vertrauens, unter den Grüßen voll Herzlichkeit, die mich überall empfingen und die mich rührten, übernahm ich die Leitung der provisorischen Central-Gewalt für unser Vaterland.

„Deutsche! Nach Jahren des Druckes wird Euch die Freiheit voll und unverkürzt. Ihr verdient sie, denn Ihr habt sie muthig und beharrlich erstrebt. Sie wird Euch nimmer entzogen, denn Ihr werdet wissen sie zu wahren.

„Eure Vertreter werden das Verfassungswerk für Deutschland vollenden. Erwartet es mit Vertrauen. Der Bau will mit Ernst, mit Besonnenheit, mit echter Vaterlandsliebe geführt werden. Dann aber wird er dauern, fest wie Eure Berge.

„Deutsche! Unser Vaterland hat ernste Prüfungen zu bestehen, sie werden überwunden werden. Eure Straßen, Eure Ströme werden sich wieder beleben, Euer Fleiß wird Arbeit finden, Euer Wohlstand wird sich heben, wenn Ihr vertrauet Euren Vertretern, wenn Ihr mir vertrauet, den Ihr gewählt, um mit Euch Deutschland einig, frei und mächtig zu machen.

„Aber vergeßt nicht, daß die Freiheit nur unter dem Schirme der Ordnung und Gesetzlichkeit wurzelt. Wirkt mit mir dahin, daß diese zurückkehren, wo sie gestört wurden. Dem verbrecherischen Treiben und der Zügellosigkeit werde ich mit dem vollen Gewichte der Gesetze entgegentreten. Der deutsche Bürger muß geschützt sein gegen jede strafbare That.

„Deutsche! laßt mich hoffen, daß sich Deutschland eines ungestörten Friedens erfreuen werde. Ihn zu erhalten ist meine heiligste Pflicht.

„Sollte aber die deutsche Ehre, das deutsche Recht gefährdet werden, dann wird das tapfere deutsche Heer für das Vaterland zu kämpfen und zu siegen wissen!"

Frankfurt a. M., den 15. Juli 1848.

Der Reichsverweser. Erzherzog Johann.

Die Reichsminister.

Schmerling. (Innere und auswärtige Angelegenheiten.)
Peucker. (Pr. General-Major. Krieg.)
Heckscher. (Justiz.)

Rußlands Heer, Flotte und Finanzen.

Unter dieser Ueberschrift befindet sich in der zu Heidelberg vom berühmten Geschichtsschreiber der „Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen", G. G. Gervinus, herausgegebenen „Deutschen Zeitung" (Nr. 193. 12. Juli. Beil.) ein Aufsatz, der in lebensfrischer, offenbar mit großer Sachkenntniß geschriebener Darstellung die Hilfsquellen des russischen Riesenreiches, seine Heeresmacht, seine Schiffskräfte prüft und zu gleicher Zeit einen allgemeinen Ueberblick über die politische Weltstellung dieses Kolosses im Revolutionsjahre von 1848 entwirft. Wir wollen versuchen, einen kurzen Auszug unsern Lesern zu liefern, da leider der Raum unsers Blattes nicht die Mittheilung des Ganzen gestattet und wir nicht gern Aufsätze durch mehrere Nummern hindurch zersplittern. Wir kommen auf den Aufsatz hauptsächlich deshalb, weil wir hoffen, der weitverbreiteten Angst vor russischen Heeren dadurch im Leserkreise dieses Blattes einen Damm setzen und beweisen zu können, daß die gefürchteten Kräfte des russischen Czarenthums gar nicht so bedeutend sind, als sie oft ausgesprengt werden.

Die russische Armee soll eigentlich bestehen aus einer Million Menschen; der wirkliche Bestand wird aber höchstens auf 7—800,000 Mann anzuschlagen sein, die Kosaken sowie alle Reserve- und Invalidenkorps mit eingerechnet. Wenn nun für den Krieg im Kaukasus, für Aufrechthaltung der Ordnung im Innern des unermeßlichen Reiches, für die Sicherheit der weiten Grenzen gegen China, Persien, die Türkei, Schweden, endlich für das Niederhalten Polens sehr große Truppenmassen nöthig sind, so wird man nach angestellten genauen Berechnungen höchstens 300,000 Mann als die Zahl annehmen können, die Rußland in einem Kriege gegen Deutschland in's Feld stellen könnte. Durch starke Rekrutirungen werden freilich bedeutende Reserven gebildet werden, diese könnten aber bei den ungeheueren Entfernungen nur langsam herbeigezogen werden, zumal da Rußland nur zwei Chausseen und noch keine vollendete Eisenbahn hat. Die Rekrutirungen, deren Stärke früher nach dem jedesmaligen Bedürfniß der Armee bestimmt wurde, sollten seit den menschenraubenden Kriegen im Kaukasus regelmäßig in einer Hälfte des Reiches und zwar zu 4 von 1000 stattfinden, was auf eine der Rekrutirung unterworfene Bevölkerung von ungefähr 50 Millionen jährlich 100,000 Mann betragen hätte. Es sind aber nicht blos 4, sondern gewöhnlich 8 vom 1000 ausgehoben worden, so daß in jedem Jahre wenigstens $\frac{1}{7}$, oft bis $\frac{2}{7}$ der russischen Armee aus Rekruten ergänzt wird. Die Rekrutirung geschieht durch's Loos, zu welchem Uebelstande noch die Bestechung tritt, welche von den Gemeinden angewendet wird, um die ordentlichen arbeitsamen Leute sich zu erhalten, die Taugenichtse aber anzubringen; man zahlt dafür, daß jene für untauglich, letztere aber für tauglich erklärt werden. Auf diese Weise kommen nun schon größtentheils sehr schlechte Subjekte zum Militär. Nun hat aber noch jede Gemeinde das Recht, Taugenichtse aus ihrer Mitte zu jeder Zeit auf künftige Abrechnung als Rekruten in's Heer zu stellen, wozu noch die kommen, welche Kriminalverbrechen begangen haben und die man nicht gerade an den Jenisei und in die sibirischen Bergwerke schicken will. So kommt also eine sehr große Zahl wirklicher Verbrecher in's Heer, und wie das auf Ehrgefühl und Moralität des Ganzen wirken muß, liegt klar vor Augen. Daß das Ehrgefühl nicht gehoben wird, bewirkt die wahrhaft kannibalische, hündische Behandlung der Soldaten, welche alles nur thun, weil sie müssen und ihnen der Stock des Corporals wie das Schwert des Damokles stets über dem Haupte oder vielmehr Rücken schwebt. Die verhältnißmäßig sehr Wenigen, die 15 Jahre voll Schlachten, Entbehrungen und Mißhandlungen überleben, treten in die Reserve und werden in ihre Heimath entlassen, wo sie dann ihren früheren Gemeinden und in der Regel sich selbst zur Last sind. Ihre Pension beträgt nur wenig Rubel für's Jahr; Arbeiten zu Hause und im Felde haben sie verlernt und führen daher meistens ein elendes Leben. Vor einigen Wochen sind auch diese zum Dienst nach Polen berufen. Von irgend einer Bildung kann bei ihnen gar keine Rede sein, denn auf den Dörfern gibt es keine Schulen und in den wenigen Städten wachsen die unteren Klassen auch ganz ohne Bildung auf. Daß die moralische Kraft derselben deshalb nur eine sehr geringe sein kann, ist wohl daraus einleuchtend. Dagegen fehlt es dem Russen nicht an natürlichen Gaben, er findet sich leicht und schnell in gegebene Verhältnisse, hat angeborenen Muth und wird durch die strenge Dressur zu einer Art Maschine, so daß er so lange in der Schlacht steht, als es der Officier befiehlt, und wenn Tausende um ihn stürzen. In Massen ist der russische Soldat daher ein sehr guter zu nennen, aber in der Vereinzelung fehlt es ihm an Einsicht und raschem Ueberblick der Verhältnisse. Außerdem ist er an Hitze und Kälte und besonders an Hunger gewöhnt, und ist es gern im Kriege, wo es ihm leidlicher geht, wie im Frieden beim schauerlichen Paradedienst. Die russische Artillerie hat wegen ihrer ausgezeichneten Dressur stets in allen Kriegen einen guten Ruf genossen, und die Reiterei ist, was die Pferde anbetrifft, die beste in Europa. Die Schützen, meist Finnländer, sind sehr geübt, die Garden jedoch mehr ein Soldatenspielzeug des Kaisers. Von den Kosaken, die c. 100,000 Mann aufstellen können, braucht nichts gesagt zu werden; so brauchbar wie sie als Posten und Verfolger des geschlagenen Feindes, so unbrauchbar sind sie zum Angriff. An guten Generälen ist ein großer Mangel, wenigstens an thatkräftigen. Pasquewitsch ist nahe an 70 Jahr alt; Tschernitscheff hat bereits dieses Alter; Woronzoff hat sich mehr durch diplomatische als militärische Thaten ausgezeichnet; Panowski hat durch den unglücklichen Zug nach Chiwa eine traurige

Berühmtheit erlangt; Saß, der Kurländer, würde ein guter Reiter=, aber ein schlechter Ober=General sein; Rüdiger wurde bekanntlich in den türkischen und polnischen Krieg geschickt, weil er nichts lernen wollte; Pahlen, ein sehr ernster und gebildeter Mann, dürfte schwerlich seines Alters wegen den Krieg mitmachen. Die Generäle Lieven, Sacken und Kotzebue endlich dürften schwerlich den Oberbefehl gegen ein deutsches Heer erhalten, weil sie eben Deutsche sind und der Kaiser in einer Zeit, wo er den Religionsfanatismus anregt, schwerlich den von den Russen gehaßten Deutschen eine so hohe Stellung anvertrauen könnte. Es müßte also ein Suwarow erstehen, wenn die Russen siegen sollten; denn wenn auch der erste Stoß furchtbar sein wird, so wird er ausgehalten werden, und überdies kann die Armee nicht zu weit in Deutschland einrücken und nicht zu lange dort verweilen.

Denn es gibt für den russischen Kaiser bei uns noch etwas furchtbareres, als die Heeresmacht, nämlich die Macht des entfesselten Gedankens, die Macht der Freiheit. Diese würde Freiheitsgedanken bei einem längeren Aufenthalte in Deutschland unter das Heer, insbesondere die Officiere, bringen, wodurch die einzige Stütze des Kaisers, das Heer im Innern um seinen Scepter zu halten, genommen und ein Umsturz des ganzen Reiches herbeigeführt werden könnte. Ja, wir vermuthen, daß eben um dieser letzten Gefahr willen der russische Krieg gar nicht so nahe bevorsteht, als man behauptet, und daß Rußland nur durch außerordentliche Ereignisse wird vermocht werden können, zum Angriffe zu schreiten, bei dem es zumal die ebenso unglückliche als treulose Nation der Polen hinter sich lassen müßte.

Wie schon angegeben werden konnte, daß Rußlands Armee im Falle eines Krieges mit Deutschland an guten Feldherrn Mangel haben dürfte, so ist dies noch mehr der Fall mit der Flotte, deren Leitung größtentheils erbärmlich ist. Die Flotte, von Außen schön und bunt anzusehen, ist für den Krieg untauglich, obwohl die russischen Matrosen gute Seeleute sind. Sie kann sich daher mit der englischen nicht im Entferntesten messen.

Was endlich die Finanzen anbetrifft, so befinden sich die russischen trotz des Pompes, mit welchem die Goldbarren in St. Petersburg aus einem Keller in den andern gebracht werden, in einem sehr bedenklichen Zustande. Rußlands Schuldenlast ist ungeheuer, die Ausgaben bei dem herrschenden Bestechungs= und Diebssystem großartig, der Kredit vollkommen vernichtet. Als Cancrin, der Finanzminister, abtrat und kein Anderer die Verantwortlichkeit übernehmen wollte, machte der Kaiser selbst die Geschäfte mit den Banken von London, Wien und Paris ab, zugleich aber ein Taschenspielerkunststück, das ihm gefährlich werden dürfte. Schon unter Katharina II. waren viel Papierrubel zu gleichem Werthe der Silberrubel ausgegeben worden; dies geschah in großer Menge unter den folgenden Regierungen, so daß endlich der Werth auf den vierten Theil sank. Jetzt ist Gold und Silber beinahe ganz aus dem Verkehr geschwunden. Da gab der Kaiser 600 Millionen neue Papierrubel aus zum vollen Werthe der Silberrubel und versprach, die alten entwertheten zu einem bestimmten Course anzunehmen. Schon jetzt fangen sie zu sinken an, dies wird beim Kriegsausbruch in erhöhtem Maaße geschehen, die Nation um viele Millionen betrogen werden und die Kriegsbegeisterung etwas abkühlen.

Rußland hat jetzt nur zwei Bundesgenossen, Dänemark und Schweden. Dänemark wird seine Kräfte bald ganz erschöpft haben; ein Bündniß Rußlands mit Schweden würde, was beinahe schon jetzt der Fall ist, bald unpopulär sein und könnte König Oskar's Fall nach sich ziehen, zudem die Russen wegen Finnland und Liefland dort im Volke so verhaßt sind wie bei uns. Deutschland hat nur einen Bundesgenossen, die öffentliche Meinung der gebildeten Nationen von ganz Europa, doch genügt diese, und obgleich der russische Goliath ein gewaltiger Mann ist, so dürfte und wird ihn der deutsche David, wenn er einig und entschlossen handelt, sicherlich durch seine Schleuder zu Boden werfen.

Vermischtes.

Die Provinzial=Versammlungen der Elementarlehrer werden nach der Verordnung des geistlichen Ministeriums (v. Ladenberg) nicht unter der Oberleitung der Schulräthe und Seminar=Direktoren, sondern unter einem von ihnen selbst erwählten Vorsitzenden, in einem vom Ober=Präsidenten jeder Provinz bestimmten Orte abgehalten werden. Die zu Protokoll gegebenen Ergebnisse der Versammlungen werden durch die Ober=Präsidenten an das geistliche Ministerium gebracht.

Der Reichsverweser Erzherzog Johann hat erst am 15. Juli die Rückreise nach Wien und zwar nicht über Potsdam und Berlin, sondern unmittelbar über Linz angetreten.

In St. Petersburg und Moskau wüthet die Cholera auf entsetzliche Weise. Am 8. Juli waren in Petersburg 3790 Kranke in Behandlung verblieben. Im Verlaufe des Tages kamen hinzu 853, es genasen 172 und starben 574 (darunter 328 in den Wohnungen). Zum 9. blieben in Behandlung 3897 Kranke. — Vom 20. — 26. Juni erkrankten in Moskau 2007 Personen, wovon 975, also beinahe die Hälfte starb. Die Ansteckungsfähigkeit ist dieselbe wie 1831 und 1832. — Seit dem Ausbruche der Cholera bis zum 1. Juli sind in St. Petersburg 3474 Personen erkrankt und 1682 gestorben, gibt mit den obigen bis zum 8. Juli 7264 Erkrankungen und 2256 Todesfälle.

Auf der Eisenbahn zwischen Zarskoe = Selo und St. Petersburg wurden im Jahre 1847 befördert 733,428 Personen, und zwar fuhren von St. Petersburg nach Zarskoe=Selo 290,924, in entgegengesetzter Richtung 272,529; zwischen Zarskoe=Selo und Pawlowsk 167,311 und von der Moskauer Chaussee nach St. Petersburg und Zarskoe=Selo 2664 Personen.

In Berlin wird nun die Bearbeitung des Constitutions=Entwurfes in den Abtheilungen so weit gediehen sein, daß man ihn denkt, in c. 14 Tagen zur Berathung und Beschlußnahme in den allgemeinen Sitzungen bringen zu können. Es wird in allen Abtheilungen sehr fleißig gearbeitet und keine Stunde Zeit versäumt, aber Gesetze und Grundbestimmungen für ein Staats = Ganzes sind nicht mit einem Zauberschlage hervorgerufen, deßhalb müssen wir uns in Geduld fassen. Umsturz geht schneller als Aufbau.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Joh. Gtlieb. Neumann, B. u. Schankwirth allh., u. Frn. Joh. Christ. Frieder. geb. Wießner, S., geb. d. 30. Juni, get. d. 11. Juli, Joh. Friedr. Wilhelm. — 2) Johann Gtlob. Model, Häusl. in Ndr.=Moys, und Frn. Joh. Sophie geb. Hoferichter, S., geb. d. 6., get. d. 11. Juli, Carl Aug., starb d. 11. Juli. — 3) Carl Friedr. Kahlmann, Fabrikarb. allh., u. Frn. Joh. Dor. geb. Kaspar, T., geb. d. 8., get. d. 14. Juli, Marie Auguste. — 4) Franz Marowetz, Huf= u. Waffenschmidtges. allh., und Frn. Jul. Aug. Adelhaid geb. Lichtner, T., geb. d. 6., get. d. 14. Juli, Auguste Bertha. — 5) Hrn. Johann Dietrich Hagemeister, B. u. Stubenmaler allh., u. Frn. Caroline Franziska Ernest. Wilh. geb. Böttcher, S., geb. d. 2., get. d. 5. Juli, Max Eduard Georg. — 6) Hrn. Carl Ed. Bader, Condukt. bei der Sächsisch = Schles. Eisenbahn=Ges. allh., u. Frn. Henr. Julie geb. Reichelt, T., todgeb. den 8. Juli. — 7) Joh. Traug. Gotthelf Michel's, in Diensten allh., u. Frn. Joh. Carol. geb. Möbus, S., geb. d. 13. Juli, starb bald nach der Geburt. — 8) Mstr. Rud. Ferd. Lehmann, B. u. Brauer allh., u. Frn. Aug. Wilh. geb. Finger, T., todgeb. d. 14. Juli. — 9) Hrn. Friedr. Wilhelm Aug. Häring, approb. Thierarzte erster Kl. allh., und Frn. Marie Christ. Emilie geb. Grosser, S., geb. d. 27. Mai, get. d. 16. Juli, Richard Wilh. — 10) Carl Aug. Zippel, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Christ. Amal. geb. Lange, S., geb. d. 28. Juni, get. d. 16. Juli, Emil Julius. — 11) Joh. Gtlieb. Theurich, Inw. allh., und Frn. Ros. Christ. geb. Krahl, S., geb. d. 29. Juni, get. d. 16. Juli, Carl Wilhelm Gustav. — 12) Mstr. Johann Friedr. Aug. Christoph Hartmann, B. u. Schuhmach. allh., u. Frn. Anna Math. geb. Gollnisch, S., geb. d. 29. Juni, get. d. 16. Juli, Emil Friedr. Paul. — 13) Mstr. Wilh. Louis Herrmann, B. u. Strumpfwirk. allh., u. Frn. Christ. Wilh. Dorothee geb. Becher, T., geb. d. 2., get. d. 16. Juli, Bertha Ida. — 14) Christ. Wilh. Grage, B. und Tuchbereiterges. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Feller, S., geb. d. 7., get. d. 16. Juli, Herrm. Bernhard Heinrich. — 15) In der kathol. Gemeinde: Hr. Johann August Rothe, Oberj. der 2. Comp. 5. Jägerabthl. allh., u. Frn. Ernest. Wilhelm. geb. Nixdorf, T., geb. d. 30. Juni, get. d. 11. Juli, Ernest. Auguste Anna.

Getraut. 1) Gtlieb. Moritz Wilh. Klingeberger, B. u. Korbmacher allh., u. Aug. Christ. Exner, Carl Gottlieb Exner's, Hausbes. u. Leinw. in Königshain, ehel. 2. T., getr. d. 9. Juli in Königshain. — 2) Mstr. Joh. Glob. Winkler, B. u. Schlosser allh., u. Adelheid Bertha Auguste Schäfer, Mstr. Joh. Christ. Schäfer's, B. u. Schneiders allh., ehel. 4. Tocht., getr. d. 10. Juli in Ludwigsdorf. — 3) Carl Friedr. Jul. Schubert, B. u. Schuhm. allh., und Jgfr. Joh. Christ. Tugendr. Wiesenhüter, weil. Joh. Christ. Wiesenhüter's, Frachtfuhrmannes allh., nachgel. ehel. jüngste T., getr. d. 11. Juli. — 4) Mstr. Joh Carl Ed. Brendel, B. u. Fleischer allh., u. Jgfr. Christ. Henr. Opitz, Joh. Georg Opitz's, B. u. Stadtgbes. allh., ehel. ält. T., getr. d. 11. Juli. — 5) Joh. Traug. Kießlich, B. u. Stadtgärtner allh., u. Ernest. Louise Lange, Joh. Glob. Lange's, B. u. Stadtgbes. allh., ehel. jüngste T., getr. d. 11. Juli in Cunnerwitz. — 6) Mstr. Joh. Carl Kliche, B. u. Tischler allh., u. Jgfr. Alwine Aug. Rosalie Thier, Mstr. Johann Glob. Thier's, B. u. Tischlers allh., ehel. einz. T., getr. d. 17. Juli.

Gestorben. 1) Johann Georg Ezold, Maurergesell allh., gest. d. 11. Juli, alt 68 J. — 2) Jgfr. Johanne Specht a. Pförten, gest. d. 13. Juli, alt 50 J. 18 T. — 3) Joseph Reiner, Schmidtges. allh., gest. den 13. Juli, alt 29 J. — 4) Hrn. Clemens Ludw. Siebenbürger's, B. u. gewes. städtischen Oekonomie=Insp. allh., u. Frn. Carol. Malwine Marie geb. Opitz, T., Carol. Malwine Martha, gest. d. 12. Juni, alt 4 J. 6 M. 16 T. — 5) Hrn. Joh. Friedr. Röhr's, Lehrers an der Armen=Volksschule allh., u. Frn. Louise Therese geb. Marr, S., Gustav Hugo, gest. d. 9. Juli, alt 11 M. 14 T. — 6) Joh. Traug. Wilhelm Seltenreich's, B. u. Stadtgartbes. allh., u. Frn. Johanne Christ. geb. Herrmann, T., Henriette Aug., gest. d. 12. Juli, alt 8 M. 25 T. — 7) Joh. Gottfr. Pilz's, Freibauergutsbes. in Obermoys, u. Frn. Johanne Amalie geb. Schuster, T., Auguste Paul., gest. d. 13. Juli, alt 29 T. — 8) Joh. Gottfr. Weinhold's, Inw. allh., u. Frn. Anna Ros. geb. Hänisch, T., Anna Henriette, gest. d. 10. Juli, alt 1 M. 17 T. — 9) Joh. Gtlieb. Richter's, Inw. allh., u. Frn. Christ. Beate geb. Gierth, T., Jul. Paul., gest. d. 12. Juli, alt 8 T. — 10) Mstr. Christ. Friedr. Rietz's, B. u. Stellmachers allh., u. Frn. Joh. Frieder. Caroline geb. Seifert, S., Friedr. Wilh. Adolph, gest. d. 13. Juli, alt 2 M. 17 T. — 11) Mstr. Carl Fedor Wasili Seidewitz's, B. u. Tischlers allh., u. Frn. Emmeline Hulda geb. Krug, T., Emmeline Elisabeth Olga, gest. d. 14. Juli, alt 4 M. 25 T. — 12) In der kathol. Gemeinde: Hr. Franz Anton Waßneck, B., Gemüse= und Material=Waaren = Händler allh., u. Frn. Joh. Charl. geb. Trautmann, T., Marie Helene, gest. d. 12. Juli, alt 1 M. 18 T. — 13) In der christkathol. Gemeinde: Mstr. Carl Julius Lehmann, B. und Tapeziers allh., u. Frn. Christ. Emilie geb. Mönnich, T., Johanne Therese Clara, gest. d. 11. Juli, alt 7 M. 10 T.

Publikationsblatt.

[3132] **Bekanntmachung.**

Auf dem Schießstande am Schießhause werden während des Sommers und Herbstes des laufenden Jahres fast täglich Schießübungen stattfinden; es wird daher vor unvorsichtiger Annäherung gewarnt.

Görlitz, den 17. Juli 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3133] **Bekanntmachung.**

Es ist darüber Beschwerde erhoben worden, daß das Betteln reisender Handwerks-Gesellen in hiesiger Stadt seit einiger Zeit sehr überhand genommen hat. Seitens der unterzeichneten Polizei-Verwaltung wird nun zwar diesem Unwesen möglichst gesteuert werden, eine gründliche Abhilfe aber läßt sich nur dann erwirken, wenn die Bewohner der Stadt dazu die Hand bieten. Darum ergeht an die hiesige Einwohnerschaft die dringende Bitte, durch Abweisung dergleichen Bettler die Polizei-Behörde ihrerseits zu unterstützen.

Görlitz, den 16. Juli 1845. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3085] Die Maurer- und Zimmer-Arbeit wegen des Ausbaues einer Försterwohnung zu Kohlfurt soll unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission an die Mindestfordernden verdungen werden, weshalb an Unternehmungslustige die Aufforderung ergeht, sich von dem auf hiesiger Rathhaus-Kanzlei einzusehenden Bauplan nebst speciellem Anschlag und den Contracts-Bedingungen zu informiren und ihre Forderungen bis zum 25. Juli c. Abends auf hiesiger Rathhaus-Kanzlei versiegelt unter der Aufschrift:

„Submission für die Försterwohnung in Kohlfurt"

abzugeben. Görlitz, den 17. Juli 1848. Der Magistrat.

[3098] **Bekanntmachung.**

Die Königlichen Darlehnskassen sind ermächtigt worden, von jetzt ab bis auf weitere Bestimmung für Darlehne statt der bisherigen 6 Procent fernerhin nur fünf Procent Zinsen zu berechnen. Wir bringen dies mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß sich diese Bestimmung auf bereits früher bewilligte Darlehne nicht bezieht.

Görlitz, den 17. Juli 1848. Königl. Darlehnskassen-Agentur.

[3086] **Freiwillige Subhastation.**

Das den Johann Gottlieb Gründer'schen Erben zu Görlitz gehörige, auf der Kränzelgasse No. 369. hierselbst belegene Haus, gerichtlich auf 1384 Rthlr. abgeschätzt, soll auf

den 16. August 1848, von Vormittags 11 Uhr an,

an Land- und Stadtgerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Taxe, Verkaufsbedingungen und Hypothekenbuch liegen in der II. Kanzlei-Abtheilung zur Ansicht bereit.

Görlitz, den 11. Juli 1848. Königl. Land- und Stadtgericht.
Abtheilung für Vormundschafts- und Nachlaß-Sachen.

[2117] **Nothwendige Subhastation.**

Das dem Kaffetier Ignatius Riedel gehörige Gartengrundstück No. 1082. hierselbst, worin zeither die Schankwirthschaft betrieben, auf 12,498 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt, soll auf den 1. December 1848, von Vormittag 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in der III. Abtheilung unserer Kanzlei zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 6. Mai 1848. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Sächsisch-Schlesische und Löbau-Zittauer Eisenbahn.

[3094] **Bekanntmachung,**

Kinderbillets betreffend.

Von Sonnabend den 22. d. Mts. an werden bei allen Billetverkaufsstellen der obengenannten Bahnen Billets, sowohl gewöhnliche als Tagesbillets, für Kinder bis zu 10 Jahren nach allen Stationen und Haltepunkten abgegeben, die für alle Wagenklassen genau die Hälfte des Tarifsatzes kosten. Dresden, den 18. Juli 1848.

Das Directorium der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3099] Das heute Morgen 4¼ Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden meiner geliebten Frau, **Juliane Clara** geb. **Richter**, zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt an.
Görlitz, den 18. Juli 1848. **F. J. Michael.**

[3070] **350** Rthlr. Mündelgelder, welche in drei Raten, jedesmal 141 Rthlr., abgezahlt werden können, liegen zum Ausleihen auf ein ländliches Grundstück bereit. Bei wem? erfährt man in No. 239. Rosen- und Jüdengassen-Ecke.

[3095] **Auction.** Kommenden Montag, den 24. d. M., früh von 8 Uhr ab, sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse viele Gegenstände, bestehend in Sophas, Kleider- und Glas-Schränken, 1 Säulen- und 1 Sopha-Tisch, 12 Stück Mahagoni- und 6 Stück birknen Rohrstühlen, 1 Fortepiano, 1 Guitarre, 1 Stockwindbüchse, 1 kupfernen Kraden, 2 eisernen Mörsern, einigen Stücken Tuch, 24 Stück grünen Römergläsern, Kleidungsstücken und andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung versteigert werden. **Wießner,** Auct.

[3105] Montag den 24. Juli, Vormittags 9 Uhr, beabsichtige ich, mehrere, zum Theil werthvolle Bücher, verschiedene Lithographien, Papiere und andere Sachen an den Meistbietenden zu verkaufen, und lade Kauflustige hiermit ergebenst ein. **E. Sachse,**
Görlitz, den 19. Juli 1848. Lithograph.

[3051] Unterzeichneter beabsichtigt, die diesjährige Obst-Nutzung auf dem Dom. Nieder-Holtendorf Sonntag, als den 23. Juli, Nachmittags halb drei Uhr im Wege des Meistgebots gegen gleich baare Zahlung parzellenweise zu verpachten. Zahlungsfähige Pachtlustige werden hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.
Dom. Ober- und Nieder-Holtendorf, am 15. Juli 1848.
Zimmermann, Wirthschafts-Inspector.

[3100] **Zur Nachricht.** Die bei der Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft Versicherten, welche dies Jahr verhagelt sind, erhalten, gleich nach Calculatur und Genehmigung der Taxations-Protokolle Seitens der Direction, durch mich **die zu Erhebung erforderlichen Quittungs-Formulare, sobald diese von Berlin eingegangen sind,** zugesendet, nach deren Vollziehung sie sofort die Entschädigungsgelder bei mir erheben können.
Görlitz, den 20. Juli 1848. **Ohle,** Generalagent.

[2973] Es ist das vollständige, in gutem Zustande befindliche Schmiede-Handwerkszeug in No. 459. am Töpferthore billig zu verkaufen, und können etwaige Käufer das Nähere bei mir daselbst erfahren.
Verw. **J. Brösel.**

[3096] Die **Modewaaren-Handlung** von **J. M. Gerschel,** wohnhaft auf der Webergasse, empfiehlt, um den Ausverkauf seines Lagers zu beschleunigen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen nachstehende Artikel. Bei Abnahme von Stücken die Hälfte unter dem Einkaufspreise.

Kattun in verschiedenen Sorten von 1½ sgr. ab.
Glanz-Möbel-Kattun, $\frac{9}{4}$ breit.
Seidenzeuge von allen Qualitäten.
Cambri, Jaconet, Bastard, Mull.
Mousseline zu Kleidern und Gardinen.
Mousseline de laine zu auffallend billigen Preisen.
Spitzengrund, gemustert u. glatt, weiß u. schwarz.
Tüll, Spitzen und seidene Bänder.
Couleurte Sammtmanchester in allen Farben.
Gardinen-Franzen und Borten.
Kurze u. lange Glacée- u. Marseiller Handschuhe.
Möbelstoffe, wollene und baumwollene.
Umschlagetücher in allen Arten, von $\frac{6}{4}$ bis $\frac{14}{4}$.
Inlett-, Züchen- und Kleider-Leinwand.
Camelots, Lama, ächten Thibet.
Wollene Buckskins, desgl. leinene und baumwollene Hosenstoffe.
Fenster-Roulleaux in allen beliebigen Größen.
Sammt-, Piquée-, seidne und halbseidne Westenstoffe.
Schwarz u. bunt seidene Herren-Hals- u. Taschentücher
Fliegen- oder Fenster-Gaze in allen Farben, $\frac{7}{4}$ br., von 1½—2 sgr.
Bettdecken in weiß und bunt, in Dysty u. Piquée.
Halben und ganzen Piquée.

[3091] **Keine Hühneraugen mehr!**
Zur schnellen, sichern und schmerzlosen Vertreibung dieser so lästigen Plage ist das Nöthige à 5 sgr. zu haben bei **F. A. Oertel** am Frauenthor.

[3092] Von dem beliebten praktischen **Rasirpulver** hat wieder Sendung erhalten und empfiehlt selbiges der gütigen Nachfrage **F. A. Oertel** am Frauenthor.

[3018] **Die Rum-, Spritt- und Liqueur-Fabrik**

von Julius Neubauer

offerirt feinste, nach Breslauer Art gefertigte Doppel-Liqueure, alle Sorten reine und gehaltreiche einfache Liqueure, Kornbranntwein in mehreren Sorten und bester reiner Qualität, feinste und ordin. Rum's, Politur- und Brenn-Spiritus, in Gebinden und einzeln billigst.

Weberstraße No. 44. Verkauf in Gebinden.

Petersstraße No. 279. Verkauf im Einzelnen.

[3107] Alle Arten Weiß-Nähereien und Schneidereien werden schnell und billig gefertigt. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

[3088] Neu verbesserte, überaus kräftig wirkende

galvano-electrische Rheumatismus-Ketten

von

J. P. Goldsmith in London.

Preis pro Stück ½ Thaler.

Welches bewährte Mittel der Galvanismus gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Nervenübel und Congestionen aller Art ist, bedarf wohl nicht erst erwähnt zu werden, indem dieses Heilverfahren von den größten Aerzten mit ausgezeichnetem Erfolge gegen die angeführten Leiden angewendet wird, deshalb sind obige neu verbesserten

galvanischen Rheumatismus-Ketten

wegen ihrer leichten Anwendung und eben so vortrefflichen Wirkung jedem Leidenden ganz besonders zu empfehlen. In **Görlitz** alleinig in Commission bei **F. A. Oertel** am Frauenthor.

[3098] **Zu verkaufen sind:**

A. Ein Lehngut mit 170 Magdebg. Morgen Acker, Wiesen und Busch und dazu gehöriger Brauerei, für 10,000 Rthlr.

B. Ein bequem eingerichteter, massiv gebauter Gasthof mit vollständigem Inventarium und 10 Scheffel Ackerland Dresd. Maaß, für 9000 Rthlr.

Nähere Auskunft ist am Obermarkt No. 130., zwei Treppen hoch, zu erfahren.

[3102] Ein Restgarten mit bevorstehender Ernte, wozu 5 Berliner Scheffel Acker- und Gartenland gehören, ist für 500 Rthlr. zu verkaufen und das Nähere zu erfahren beim Ziegeleibesitzer in Nieder-Moys bei Görlitz.

[3106] Neue saure Gurken und Ober-Ullersdorfer Rahmkäse empfiehlt
Nathanael Finster.

[3117] Wurstgasse No. 182cd. ist ein leichter Kinderwagen billig zu verkaufen.

[3089] Besten, feinsten Holländischen **Lackmus** hat wieder frisch erhalten und empfiehlt selbigen bei Bedarf billigst **F. A. Oertel**, Frauenthor.

[3090] **Eisendrath** empfiehlt und verkauft, um damit zu räumen, unter dem Einkaufspreise
F. A. Oertel.

[2860] Da ich jetzt neue Pariser Platten mit brillanter Einfassung empfangen habe und die Bilder jetzt vorzüglich gut und scharf ausfallen, so ersuche ich das geehrte Publikum hiesiger Stadt und Umgegend, mich recht zahlreich mit ihren werthen Aufträgen zu erfreuen, da mein Aufenthalt hier sehr unbestimmt ist.
J. Schlesinger, Daguerreotypist,
Oberkahle bei Herrn Riedel.

[3104] Auf der Jakobsstraße in No. 836. sind 5½ Morgen Ackerland mit Grasegarten wegen der Wintersaat von Michaeli ab auf mehrere Jahre zu verpachten und das Nähere beim Eigenthümer zu erfragen. Auch ist daselbst eine freundliche Stube mit Stubenkammer an einen ruhigen Miether ohne Kinder zu vermiethen.

[3103] Die Fleischerei-Gerechtigkeit auf dem Kretscham No. 58. zu Kodersdorf ist sofort an einen ordnungsliebenden Mann für eine angemessene Hausmiethe zu verpachten.

Kodersdorf, den 18. Juli 1848. **Hennig.**

[3104] Es werden ein Paar Wagenpferde im Alter von 6 bis 9 Jahren zu kaufen gesucht.

[3101] Ein gebrauchter leichter Wagen wird zu kaufen verlangt.

[3081] **Etablissements-Anzeige.**

Indem ich Einem geehrten Publikum ergebenst anzeige, daß ich mich hier als Posamentirer niedergelassen habe, bitte ich, bei der reellsten Bedienung mich, als jungen Anfänger, mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen. Wohnung: Brüderstraße No. 138.

Guido Finster.

[3087] **Etablissements-Anzeige.**

Einem verehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als Klemptner etablirt habe. Ich empfehle mich daher mit der Anfertigung von Bau-, Lampen- und andern in mein Fach einschlagenden Arbeiten und verbinde die ergebene Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen, indem ich nur gute und dauerhafte Arbeit zu liefern verspreche.

Meine Werkstatt ist am Obermarkte No. 102., nahe am Reichenbacher Thurme, beim Bäckermeister Herrn Lange. **Carl Eduard Knobloch,**

Görlitz, den 18. Juli 1848. Klemptner.

[3127] In dieser Woche ward eine schwarzseidene Kinderschürze verloren. Wer sie in No. 329. abgiebt, erhält eine Belohnung.

[3136] Ein großer und 3 kleine Schlüssel, mit einem Bindfaden zusammengebunden, sind auf dem Wege von der Jakobsgasse bis auf den Obermarkt verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen eine gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

[3097] Ein kleiner, langhäriger, weiß und braun gefleckter Wachtelhund männlichen Geschlechts, ohne Halsband, ist am letztvergangenen Montage abhanden gekommen. Derselbe hört auf den Namen „Cerillo". Der Ueberbringer desselben erhält in No. 442. am Demianiplatz parterre eine angemessene Belohnung.

[2937] **Wohnungs-Veränderung.**

Einem hohen Adel und verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab bei Herrn Krummel, am Obermarkt No. 22., wohne, verbunden mit der ergebenen Bitte, mich auch hier wie früher mit Aufträgen in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten gütigst beehren zu wollen. Reelle und prompte Bedienung sichert zu

Görlitz, den 8. Juli 1848. **Conrad Wasmuth.**

[2626] In der Neißgasse No. 343. ist ein Logis, bestehend in 4 Stuben, 1 Alkoven, Küche, Gewölbe, Keller und Bodenräume rc., sogleich oder zu Michaelis d. J. anderweitig zu vermiethen. Das Nähere darüber ist bei der Besitzerin daselbst eine Treppe hoch zu erfahren.

[2777] Ein Logis von vier durcheinandergehenden Stuben nebst Zubehör ist in No. 23. am Obermarkt zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

[3108] Eine freundliche Stube, mit und ohne Meubles, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[3109] Am Weberthore No. 407. ist ein Logis, bestehend in 2 Stuben, Stubenkammer, Küche, Keller und übrigem Zubehör, sogleich oder auch zu Michaeli zu vermiethen.

[3110] In No. 155. ist eine Stube mit Meubles und Bett zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[3111] Wurstgasse No. 182b. sind Stuben zu vermiethen.

[3113] 2 Stuben nebst Gewölbe, Küche, Kammern und anderem Zubehör sind zu vermiethen in No. 290. der Nikolaistraße.

[3115] Petersgasse No. 280. ist eine Stube vorn heraus mit Alkove nebst allem übrigen Zubehör zu vermiethen. Das Nähere bei verwittwete **Stock**, geb. Liebus.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 52. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 20. Juli 1848.

[3112] Fischmarkt No. 61a. sind zwei freundliche Stuben vorn heraus, eine mit Meubles und eine ohne Meubles, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch sind daselbst eine Rolle und ein Standrohr zu verkaufen.

[3114] Ein sehr freundliches Logis, an der Sonnenseite gelegen, ist Veränderungswegen zu vermiethen und Michaeli zu beziehen Ober=Steinweg No. 551 b. Dasselbe besteht in einer Stube, Stubenkammer, Bodenkammer, Sommer=Kochofen, Keller und Holzremise.

[3116] Obermarkt No. 106., zwei Treppen hoch vorn heraus (nicht im Hinterhause), ist eine gut meublirte Stube mit Bett und Bedienung und eine kleinere dergl. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen und erstere zum 1. Oct., letztere sofort oder zum 1. Aug. zu beziehen. Näheres beim Inhaber der Wohnung.

[3118] In der Nonnengasse No. 69. (neben dem Marstalle) ist ein Pferdestall nebst Wagenplatz, so wie Böden zu Hafer und Heu zu vermiethen. Das Nähere darüber ist beim Besitzer daselbst 1 Treppe hoch zu erfahren.

[3128] In No. 113b. in der Breitengasse sind 2 Stuben und Stubenkammer zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

[2864] Eine meublirte Stube mit Alkoven ist Brüderstraße No. 8. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[3134] Neißgasse No. 331. ist ein Logis, bestehend aus zwei Stuben nebst Zubehör, von Michaelis ab zu vermiethen.

[3135] Brüdergasse No. 6. ist ein Logis nebst allem Zubehör von Michaelis ab zu vermiethen.

[3120] Sonntag den 23. Juli c. früh ½10 Uhr findet Gottesdienst der christkathol. Gemeinde statt.
Görlitz, den 18. Juli 1848. **Der Vorstand.**

[3119] Freitag den 21. Juli Nachmittags 3 Uhr Versammlung der ärztlichen Section der naturforschenden Gesellschaft. **Das Directorium.**

[3129] Das Wohllöbliche Offiziercorps der Communalgarde unsrer Nachbarstadt Löbau hat durch eine an den Unterzeichneten ergangene Aufforderung die hiesige Bürgergarde und sämmtliche Schutzwehr zur Theilnahme an einem dort zum 21. d. arrangirten Schießfeste eingeladen.

Diejenigen, welche an diesem Feste Theil zu nehmen gedenken, würden sich am 21. d. Morgens 8½ Uhr auf hiesigem Bahnhofe (Bürgergarde mit Mütze und Hirschfänger) einzufinden haben.
Görlitz, den 18. Juli 1848. **Prüfer.**

[3131]

Theater=Repertoir.

Donnerstag den 20. Juli auf allgemeines Verlangen zum 3. Male: **Dorf und Stadt.**
Freitag den 21. Juli auf allgemeines Verlangen zum 2. Male: 1) **Emiliens Herzklopfen.** 2) **Ein Weiberfeind.** 3) **Der Landwehrmann.** 4) **Das Fest der Handwerker.**

[3130] Aus einer anständigen Familie, welche im Dienste bei der Landwirthschaft ihre Töchter erzogen, wünscht eine derselben in gebildeter Familie auf dem Lande Dienste zu nehmen. Selbige wird sich an der Seite der Hausfrau den Arbeiten im Hause und in der Küche gern unterziehen, und in der Wäsche und in der Garderobe bereitwillig leisten, wie ein Hausstand es erfordert. Die Expedition dieses Blattes wird Anfragenden die Familie nennen.

[3124] Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehener junger Mensch findet Gelegenheit zur Erlernung der Gärtnerei. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

[3125] Obwohl der hiesige Lohnkutscher Pinkert auf dem Bahnhofe geäußert: er möge mit seinem Fuhrwerke neben meinem Pferde um deshalb nicht halten, weil selbiges eine ansteckende Krankheit habe, so bringe ich doch hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sich durch die Untersuchung des Kreisthierarztes Herrn Ringk ergeben hat, daß mein Pferd ganz gesund ist, ich auch Jedermann das hierüber ausgestellte Attest vorlegen kann, und warne somit den ꝛc. Pinkert, in Zukunft sich solcher, wahrscheinlich mein Geschäft schmälern sollender Redensarten zu enthalten, sonst müßte ich ihn gerichtlich belangen.
Görlitz, den 20. Juli 1848. **B. Lucas**, Lohnkutscher.

[3126] Ich warne den Restbauer Haupt in Ober-Moys, seinen Schimmel zu Hause gut zu füttern und nicht allein auf mein Feld in die Korn-Puppen zu schicken, sonst werde ich ihn zu gesetzlicher Strafe ziehen. Der Ziegelei-Besitzer **Pätzold** in Nieder-Moys.

Die Auswanderung nach Süd-Australien betreffend.

Kaum hat Jemand in hiesiger Gegend an eine Auswanderung gedacht, und wem würde es auch eingefallen sein, den entferntesten Erdtheil mit seinem Vaterlande zu vertauschen. Wer es jedoch wagte, den würde man geradezu thöricht nennen, da Diejenigen, welche gern lieblos urtheilen, sagen: daß nur größtentheils Arbeits-Unlust der Beweggrund der Auswanderungs-Gesinnten sei; wohl mag tiefe Unkenntniß der guten Sache so manchen behindern, ein richtigeres Urtheil zu fällen. In unserer Gegend haben auch jetzt noch wenige den Muth, die Auswanderung zu unternehmen, weil sie eben öfters durch solche lieblose Urtheile zurückgeschreckt werden, obgleich wahrheitsliebende Berichte und eigenhändig geschriebene Briefe von schon vor Jahren dorthin ausgewanderten deutschen Brüdern das Gegentheil der aus Unkenntniß gefällten Urtheile beglaubigen. Mündlich hat in neuester Zeit dasselbe ein Mann, welcher vor 4 Jahren nach Süd-Australien ausgewandert, aus der nächsten Umgebung von hier gebürtig, jetzt seine Schwester besuchte und ihr auch bedeutende Unterstützung gebracht, ausgesprochen.

Die englische Regierung, welche darnach trachtet, nur moralisch-gute Leute nach Süd-Australien zu bekommen, scheint zwar nicht geneigt zu sein, weitere Erleichterungen der Ueberfahrt zu veranstalten. Es wäre demnach sehr wünschenswerth, wenn Bemittelte gesonnen wären, sich den Auswanderern anzuschließen, da ohnedem ihre Mittel dort sicherer angelegt sind, als hier, und sie vereint dann im Stande wären, so manchem redlichen Mittellosen eine bessere Zukunft zu begründen, da es leider hinlänglich bewiesen ist, daß in unserm deutschen Vaterlande nach den vorhandenen Verhältnissen es auch dem Arbeitsamsten nicht leicht möglich wird, ein der Arbeit würdiges Ziel zu erreichen.

Unterzeichneter ist bereit, wie auch schon bekannt, bis zum 25. d. Mts. Anmeldungen anzunehmen, auch bis dahin jede Stunde Demjenigen, welcher sich dafür interessirt, die genauesten Berichte und Mittheilungen wissen zu lassen. [3083] **J. G. Walter**, Weberstraße No. 43.

[3121] **Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein F. Scholz.**

[3122] Sonntag den 30. Juli ladet zum Erntefest und zur Tanzmusik ergebenst ein **Wagner** in Rauschwalde.

Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

[3123] **Ernst Strohbach.**

Literarische Anzeige.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

Das Königreich Böhmen,

historisch, geographisch, statistisch.

Mit einer chemitypirten Karte,

einem Kärtchen der österreich. Staaten und einem Plan von Prag.

(Atlas für Zeitungsleser No. 4.)

Lexikon-Octav. 16 Seiten. Geheftet. Preis 2½ Sgr.

No. 1. **Schleswig.** 2½ Sgr. No. 2. **Polen.** 4 Sgr. No. 3. **Lombardei.** 2½ Sgr.

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.